

lamentate mit Waffengewalt widerseze, und ein Gericht sollte zur Entscheidung der Frage eingesetzt werden, ob Karl Stuart, wie man jetzt den König schlechtweg nannte, sich dieses Verbrechens schuldig gemacht habe. Als das Oberhaus diesen Antrag einmütig zurückwies, erklärten sich die Gemeinen für die eigentlichen Vertreter des Volkes (1649). Nun trat Cromwell entschieden gegen den König auf. Er erklärte sein Erstaunen über Gottes wunderbare Fügung: er würde den verabscheut haben, der ihm noch vor wenig Wochen von der Hinrichtung des Königs gesprochen hätte; jetzt aber erkenne er aus der allgemeinen Übereinstimmung der Lieblinge Gottes, daß alles auf höhere Zulassung geschehe. Noch kürzlich habe er für die Wiedereinsetzung des Königs beten wollen, allein die Zunge habe ihm plötzlich am Gaumen geklebt, ein deutliches Zeichen, daß Gott den König verworfen habe. Noch waren die Gemüter in Aufregung, als ein begeistertes Weib aus Hertfordshire Gehör vor dem militärischen Räte verlangte, viel von gehörten Offenbarungen sprach und versicherte, daß der eingeschlagene Weg nach Gottes eigenem Zeugnis der rechte sei. Dies tröstete und beruhigte viele, die bis dahin noch gezweifelt hatten.

Der König wurde nun nach Whitehall gebracht. Er war in seiner bisherigen Gefangenschaft mit der seinem Range schuldigen Ehrerbietung behandelt worden, was jedoch von nun an unterblieb. Die Abgeordneten der Gemeinen hatten einen Gerichtshof von 135 Männern ernannt, welche über den König richten sollten, von denen sich aber kaum siebenzig einfanden. Alle Independenten, Levellers und Republikaner, auch Cromwell und sein Schwiegersohn Ireton hatten Sitz und Stimme in diesem Gerichtshofe. Am 20. Januar 1649 versammelte sich derselbe in der Westminsterhalle, um den König vor die Schranken zu rufen. Die Gallerieen waren mit Zuschauern angefüllt. Der Präsident rief die Richter namentlich auf. Als er den General Fairfax nannte, der auch eingeladen war, rief eine Stimme aus dem Zuschauerhaufen: „Der ist zu klug, um hier zu sein.“ Um Mittag erschien der König in dem Saal. Seine Haltung war fest und würdevoll. Als die ersten Worte der Anklage verlesen wurden: „Im Namen des englischen Volkes, —“ rief dieselbe Stimme: „Nicht des vierten Teiles desselben!“ Der wachhabende Offizier befahl jetzt, Feuer nach der Stelle zu geben, woher die Stimme komme, und man erkannte Lady Fairfax, die, mutiger als ihr Gemahl, den Richtern zu trosten wagte.

Karl verteidigte sich gegen die wider ihn vorgebrachten An-